

Ihr persönliches
Exemplar –
hochaktuell und
kostenlos!
Klicken Sie hier!



Medizin:
Mögliches Indiz für falsche
Immunregulation bei MS

SEITE 5

Wochenende:
„Date Night“ ist in den
Kinos gestartet

SEITE 6

Aus aller Welt:
Aschewolke sorgt auf Flughäfen
weiterhin für Chaos

SEITE 7

Hausärzteverband will Direktverträge stärken

Auf der Delegiertenversammlung des Hausärzteverbandes stehen diesmal die Themen Ärztemangel und §-73b-Verträge im Fokus.



Bundvorsitzender
Ulrich Weigeldt

weitere Kurs hin zu einer flächendeckenden hausarztzentrierten Versorgung über §-73b-Verträge diskutiert.

Der Deutsche Hausärzteverband berät unter anderem über einen Antrag zur Gesundheitspolitik, der fordert, das System der

■ In Dresden werden ab morgen die Mitglieder des Hausärzteverbandes über ihre weitere politische Strategie beraten. Auf der Delegiertenversammlung des Deutschen Hausärzteverbandes wird der

hausarztzentrierten Versorgung nach § 73b SGB V weiter zu entwickeln und flächendeckend in Deutschland zu etablieren, um die hausärztliche Versorgung der Patienten in Deutschland dauerhaft zu sichern.

Die Antragssteller aus Baden-Württemberg sehen im „Scheitern der Honorarreform der KBV mit existenzbedrohenden Honorarverlusten in mehreren Bundesländern“ eine starke Motivation, einerseits die Direktverträge des Deutschen Hausärzteverbandes mit den Kassen weiter voranzubringen und andererseits auch für eine ausreichende Präsenz hausärztlicher Vertreter in den Kassenärztlichen Vereinigungen zu sorgen. In diesem Jahr werden die Vertreterversammlungen der Kassenärztlichen Vereinigungen neu gewählt.

Mehr auf Seite 3

+++ zuletzt gemeldet +++

15:36 Uhr Kanzlerin Merkel muss wegen Aschewolke in Lissabon übernachten +++ 15:29 Uhr „Jugend forscht“: Handystrahlen töten Hodenzellen +++ 15:15 Uhr Zehntausende gratulieren dänischer Königin Margrethe zum 70. Geburtstag +++ 15:08 Uhr Urteil: Nacktbild von Dresdner Oberbürgermeisterin darf gezeigt werden +++ 14:58 Uhr Komiker John Cleese nimmt Taxi von Oslo nach Brüssel +++ 14:31 Uhr RTL: DSDS-Siebertitel steht noch nicht fest

Vertragsverhandlungen zwischen Hausärzteverband und AOK in RLP gescheitert

Die Vertragsverhandlungen zwischen dem Hausärzteverband in Rheinland-Pfalz (RLP) und der AOK des Bundeslandes sind gescheitert. Das teilt Verbandsvorstand Dr. Burkhard Zwerenz in einem aktuellen Rundschreiben an die Hausärzte mit. Das Vertragsangebot der AOK in Rheinland-Pfalz sei absolut inakzeptabel.

SEITE 3

Wettervorhersage Samstag 17.4.2010

In der Nacht zum Samstag anfangs wolkig, später gering bewölkt oder klar. Tiefstwerte zwischen -3 und 3 Grad, an der Nordsee milder. Am Samstag im Norden und Nordosten dichter bewölkt, aber überwiegend niederschlagsfrei. Sonst locker oder gering bewölkt und sonnig. Höchsttemperaturen zwischen 11 Grad im Norden und 17 Grad im Südwesten.



Medizinstudenten sind gegen die Abschaffung des Numerus clausus'

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) spricht sich gegen die Einführung einer „Landarztquote“ bei der Zulassung zum Medizinstudium und gegen die inhaltliche Verknüpfung von Landärztemangel und Numerus clausus (NC) aus. Stattdessen müssten die Weiterbildungs- und Arbeitsbedingungen für Ärzte auf dem Land deutlich attraktiver gestaltet werden.

SEITE 4

Medizinstudenten gegen Abschaffung des NC

Der Numerus clausus stehe in keinem Zusammenhang mit dem Landarztmangel, kritisieren die Studenten die Idee.

■ Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) spricht sich gegen die Einführung einer „Landarztquote“ bei der Zulassung zum Medizinstudium und gegen die inhaltliche Verknüpfung von Landärztemangel und Numerus clausus (NC) aus. Stattdessen müssten die Weiterbildungs- und Arbeitsbedingungen für Ärzte auf dem Land deutlich attraktiver gestaltet werden, um eine flächendeckende Versorgung auch in Zukunft sicherzustellen, heißt es in einer Pressemitteilung.

„Aus unserer Sicht hat das Auswahlverfahren zum Medizinstudium mit dem Landarztmangel faktisch nichts zu tun“, stellt Dominique Quart, Präsident der bvmd, fest. Eine gezielte Auswahl von zukünftigen Landärzten noch vor dem Studium ist weder sinnvoll noch praktikabel. „Wer würde denn bei-

spielsweise in einem Auswahlgespräch nicht angeben, eventuell dieses Fach anzustreben, wenn er dadurch einen Vorteil bei der Studienplatzvergabe erlangen kann?“, fragt der bvmd-Präsident.

Die Debatten um den Landarztmangel und um den NC und andere Zulassungsverfahren müssten in jedem Fall separat betrachtet werden. Zudem weist die bvmd darauf hin, dass in der aktuellen Debatte Zusammenhänge häufig irreführend transportiert würden. Der NC könne schließlich nicht direkt „gesenkt“ werden, da er immer ein Ergebnis der Relation von Bewerbern zu verfügbaren Studienplätzen ist. Der Zugang zum Medizinstudium würde daher nicht insgesamt erleichtert, sondern lediglich anders reglementiert, heißt es in der Pressemitteilung weiter. (bk) ■

Arztmangel: Dorf startet eigene Initiative

Im sauerländischen Wenholthausen hat die Dorfgemeinschaft dem Arztmangel den Kampf angesagt.

■ Der prophezeite Landarztmangel ist mancherorts längst eingetreten – doch statt auf Lösungen von der Politik oder der Selbstverwaltung zu hoffen, ergreift ein sauerländisches Dorf jetzt selbst die Initiative. „Dorf sucht Arzt“ lautet der Titel der Aktion, mit der der 1.500-Einwohner-Ort Wenholthausen einen Mediziner sucht. Die Aktion habe bereits einige Bewerber angelockt.

„Dorf sucht Arzt“ – das sei nicht nur ein Slogan, sondern ein Herzensanliegen der Einwohner von Wenholthausen und der umliegenden Ortschaften, die – bis zur Schließung der Praxis – medizinisch von Wenholthausen aus mit betreut wurden. „So hat es an Patienten, die eine Praxis lebensfähig und auch lukrativ machen, nie gefehlt“, berichten die Initiatoren um Klaus Eichhorn. Unterstützt wird er vom gesamten Dorf und

der Gemeinde. Der Privatmann Eichhorn hat das leerstehende Gebäude gekauft und ist gerade dabei, das Haus zu modernisieren – zur Zeit sind die Fassade und die Fenster an der Reihe. Dadurch will er jungen Ärzten die Möglichkeit geben, „zu günstigsten Konditionen eine Arztpraxis zu eröffnen“. Die Praxis und die darüber liegende Wohnung sollen nach den Wünschen des zukünftigen Arztes renoviert und umgebaut werden.

Praxis, Dorf und Umgebung werden auf der Internetseite der Aktion vorgestellt. „Wir hoffen, einen adäquaten Arzt zu finden. Eines steht jedoch fest – von den Wenholthausenern wird der neue Arzt schon erwartet und dieser wird sich sicher wohlfühlen“, erklärten die Initiatoren gegenüber der Redaktion. Weitere Informationen gibt es unter www.dorf-sucht-arzt.de. (bk) ■

Spitze des Eisbergs

Die DAK kämpft gegen Abrechnungsbetrug.

■ Die DAK will den Kampf gegen Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen verstärken. Die „Ermittler“ der Kasse deckten nach eigenen Angaben in den vergangenen zwei Jahren einen Schaden von 2,7 Millionen Euro auf. „Im Vergleich zu den Vorjahren wurden die Geldrückflüsse um 19 Prozent gesteigert. Aktuell arbeiten die DAK-Experten an 2.000 Fällen. Die Zahl neuer Hinweise stieg um 15 Prozent“, informierte die Kasse jetzt in Hamburg.

DAK-Chefermittler Volker zur Heide berichtet: „Unser Ermittlungsreport 2008/2009 zeigt, dass in allen Leistungsbereichen Abrechnungen manipuliert werden. Die erkannten Fälle sind aber nur die Spitze eines Eisbergs. Das zeigen Sonderprüfungen in einzelnen Bereichen, durch die die Fallzahlen sprunghaft angestiegen sind.“ Beispielsweise seien im Bereich Heilmittel durch eine bundesweite Datenanalyse über 700 Betrugsfälle aufgedeckt worden. Auch in anderen Bereichen seien in nächster Zeit gesonderte Ermittlungen geplant.

Das meiste Geld habe sich die DAK bei den Arzneimitteln zurückgeholt. „Die Rückforderungen von insgesamt 2,7 Millionen Euro kamen zu 40 Prozent auf diesen Bereich. So wurde zum Beispiel in Zusammenarbeit mit anderen Kassen ein Fall aufgedeckt, in dem bundesweit 60 Apotheken bei der Abrechnung von teuren Krebsmedikamenten betrügen. Dabei wurden die Präparate illegal aus verschiedenen Ländern zu geringen Preisen importiert und zu den höheren in Deutschland üblichen Preisen mit den Krankenkassen abgerechnet. Der Schaden für die Kassen beläuft sich auf mehrere Millionen Euro.“ Die staatsanwaltlichen Ermittlungen dauerten noch an.

Bei den Rückzahlungen folgten den Angaben zufolge die Heilmittel mit 20 Prozent sowie Zahnärzte und Zahnersatz mit zehn Prozent. Die Ärzte landeten mit weniger als drei Prozent auf dem sechsten Platz. Geldrückflüsse aus der normalen Abrechnungsprüfung seien nicht enthalten. So habe die DAK bei Krankenhausrechnungen allein 2009 fehlerhafte Forderungen in Höhe von rund 100 Millionen Euro entdeckt. (js) ■